

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Nizza

Hallo Ihr Lieben,

Ich habe im vergangenen Wintersemester 2021/22 ein Auslandssemester an der Côté d'Azur absolviert und möchte gerne meine Erfahrungen mit euch teilen. Der Weg nach Südfrankreich begann bereits Anfang Dezember 2020 mit der Bewerbung. Nach dem Auswahlprozess erhielt ich einen Tag vor Weihnachten eine Zusage für eine der schönsten Städte der Provence: NIZZA. Und dann begann meine Reise und die Zeit bis zum Abflug verflieg im nu. Im September startete das Abenteuer „Studieren in Nizza“.

Studium

Als Wirtschaftswissenschaftlerin habe ich mich in Nizza an der IAE Management School eingeschrieben und im Masterstudiengang *Management of International Business* (MIB) einige Module belegt. Das Studium in MIB ähnelt sehr dem deutschen System des dualen Studiums. Die französischen Studenten in diesem Studiengang absolvieren neben ihrem Studium noch Praktika in einem oder verschiedenen Unternehmen, weshalb der Unterricht immer blockweise im Klassensystem stattfindet. Als Erasmus Student ist das super, denn wir hatten immer zwei Wochen Vorlesungen und dann wieder zwei Wochen frei. Innerhalb der zwei Wochen Vorlesungen begann die Uni meistens zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr und endete zwischen 16.30 Uhr und 18.00 Uhr. Die Vorlesungen fanden dabei in Blöcken an mehreren Tagen hintereinander oder gestreckt über zwei oder vier Wochen statt. Bei den Dozenten handelte es sich neben Lehrenden des IAE auch um erfahrene Manager aus Frankreich und Italien, die Expertise aufwiesen und sich auf die wichtigsten Dinge fokussierten. Beispielsweise möchte ich einen Dozenten zitieren, der drei Tage hintereinander acht Stunden die Vorlesung in Country Risk Analysis gehalten hat: „Es ist mir egal, was ihr fachlich aus diesen drei Tagen mitnehmt und ich weiß, dass da nicht viel hängen bleiben wird. Aber eines möchte ich euch mitgeben, einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren ist Zeitmanagement.“. Er hat uns danach noch einen kurzen Vortrag über Zeitmanagement gehalten, uns Buchempfehlungen gegeben und egal wen man nach dem Kurs gefragt hat, alle waren inspiriert von ihm. Insgesamt legt das IAE sehr viel Wert auf Praxisorientierung. In jedem Modul bestehen mindestens 50% der Prüfungsleistung darin, in einem Team zusammen an einem Projekt zu arbeiten, Strategien zur Problemlösung zu erarbeiten und diese zu präsentieren. In einigen Modulen werden auch Exams geschrieben, die sich gut bestehen lassen, wenn man in der Vorlesung zuhört. Immerhin könnt ihr euch vorstellen, dass es nicht möglich ist nach 3 Tagen Input von morgens bis abends

so tiefgehend in Thematik einzutauchen, wie es im deutschen Vorlesungssystem der Fall ist, und dies berücksichtigen auch die Dozenten. Darin besteht jedoch auch nicht das Hauptziel. Vielmehr geht es darum die Skills eines Managers zu erlernen, wie strategisches Denken, Teamarbeit, freies Reden, etc. 80% der Module werden dabei auf Englisch gelehrt, wobei man auch Module aus dem höheren oder tieferen Semester oder einem anderen Studiengang am IAE belegen kann. Diesbezüglich und auch in Bezug auf alle anderen Dinge rund um das Studium am IAE stehen die Mitarbeiter:innen aus dem Bereich International Relationships mit Rat und Tat zur Seite. Falls ihr so wie ich vor eurer Anreise nur wenige Wörter Französisch sprechen könnt, macht das auch nichts. Es gibt für alle Erasmus Studierenden einen kostenlosen Französisch Kurs, in dem man wirklich super viel lernt, da man von Franzosen unterrichtet wird, die auch Englisch sprechen und super viele Tipps für Aktivitäten, Essen, etc. in der Umgebung haben. In den zwei Wochen ohne Uni stehen ab der Mitte des Semesters die ein oder andere Hausarbeit, Präsentation oder Gruppenarbeit an. Der Arbeitsaufwand ist jedoch nicht so umfangreich wie in Deutschland. Ihr könnt die Zeit also super zum Reisen nutzen und die französische Riviera erkunden.

Sonne, Strand & Meer

Sonne, Strand und Meer und gutes Essen sind die ersten Dinge, die mir wieder in den Kopf kommen, wenn ich an Nizza zurückdenke. Während meines gesamten Aufenthalts von September bis Januar konnte ich die Regentage an einer Hand abzählen. Das Wetter ist einfach bombastisch. Selbst im Dezember und Januar waren die Temperaturen noch bei 12-15 Grad und jeden Morgen wird man von der Sonne geweckt. Nizza und die Umgebung bieten dabei so viel zu sehen, dass man wirklich jeden Tag für neue Abenteuer nutzen kann. Villefranche, Eze, Monaco, Ventimiglia und San Remo in und Richtung Italien. Antibes, Saint-Paul-de-Vence, Cannes, Grasse, Saint-Tropez, Port Grimaud, Gassin, Cassis und Marseille in Richtung Spanien. Mit Bus, Tram und Bahn sind all diese Ziele super einfach und sehr günstig zu erreichen. In Nizza ist die Altstadt ein oder auch mehrere Spaziergänge wert mit ihren kleinen Gassen und Boutiquen, in denen man die schönsten Mitbringsel und Postkarten findet. Den Sonnenuntergang kann man wunderbar vom Schlossberg beobachten, von dem aus man einen atemberaubenden Blick über die Engelsbucht hat, in der Nizza liegt. Entlang der Promenade sind tolle Bars aneinandergereiht, allen voran die WakaBar und das VanDiemens sowie die Waynes Bar in der Altstadt. Mein absoluter Geheimtipp für die beste Pizza in der Stadt (wenn nicht sogar in Frankreich): Les Amoureux am Hafen. Dort muss man einmal gegessen haben, wenn man in Nizza ist, aber auch mindestens 15 Minuten vor der Öffnung vor Ort sein, um

einen Platz zu bekommen. Und was wäre Frankreich, wenn man nicht einmal ein Croissant, ein Pan au Chocolat und ein Baguette am Tag gegessen hat. Außerdem dürfen auch die Küchlein und Pralines nicht vergessen werden. LAC und Canet haben eine Vielzahl an Exemplaren französischer Patisseriekunst.

Wohnen

Wenn man sich allerdings die französischen Wohnstandards anschaut, dann sollte man nicht allzu viel erwarten. Viele von uns Erasmus Studierenden hatten ein WG-Zimmer oder gemeinsam mit anderen Deutschen ein AirBnB. Vor allem sollte man einen Mietvertrag machen, der genau klärt, wer welche Kosten übernimmt. Bei mehreren war es der Fall, das Handwerker aufgrund von Verstopfungen, kaputten Heizungen oder sonstigem kommen mussten und der Vermieter die Kosten nicht übernommen hat.

Alles in allem kann ich für mich sagen, dass ich eine unvergessliche Zeit hatte. Ich habe sehr viele coole Leute kennengelernt, mit denen ich eine unvergessliche Zeit hatte und die ich nicht mehr missen möchte. Die Franzosen sind sehr offen und herzlich und nicht so kalt wie wir Deutschen. Zudem kann ich das Klischee, dass Franzosen kein Englisch sprechen, nicht bestätigen. Vor allem in Nizza sind viele mit Englisch vertraut. Auch wenn ihr euch nicht sicher seid, ob ein Auslandssemester das richtige für euch ist, hört auf euer Bauchgefühl und lasst euch nicht reinreden. Die ersten vier Wochen sind die schwersten Wochen: Neues Land, neue Leute, fremde Sprache. Wenn ihr aber erstmal vor Ort seid, Freunde gefunden und euch eingelebt hat, wird es eine der besten Zeiten in eurem Leben. Mein Ratschlag für euch: Nutzt die Zeit und unternimmt so viel wie möglich, denn Zeit ist schneller rum als ihr denkt und ihr habt nur ein Leben! Vermutlich werdet ihr nie wieder so viel Zeit dafür haben, ein fremdes Land zu entdecken. Ich hoffe, ich konnte euch einen guten Einblick geben und euch dazu motivieren, diese Chance zu nutzen.

